



**Schlagabtausch** Eine gute Streitkultur und harte Debatten mit unterschiedlichen Standpunkten – davon lebt die Politik. Deshalb werfen sich im «Tagblatt» alle zwei Wochen zwei Stadtzürcher Politikerinnen und Politiker in einem Schlagabtausch den Ball zu. Heute fordert Martina Novak, GLP-Gemeinderätin und Co-Vizepräsidentin der Gemeinderatsfraktion, FDP-Kantonsrätin Sonja Rueff-Frenkel heraus.

## Uneins über Energiepolitik

**Martina Novak:** Die FDP-Basis hat das CO<sub>2</sub>-Gesetz abgelehnt. Bereits jetzt äussern sich Exponenten eurer Partei ablehnend zum kantonalen Energiegesetz. Dies stimmt auch nachdenklich mit Blick auf die Festlegung des neuen städtischen Klimaziels. Quo vadis in der Klima- und Energiepolitik, FDP?

**Sonja Rueff-Frenkel:** Die FDP hat im Kantonsrat zugestimmt, wir konnten uns auch konstruktiv im Sinne einer innovativen Energiepolitik einbringen. Der Zwang und die Bevormundung stören jedoch weiterhin. Unsere offene Diskussionskultur erlaubt auch kritische Stimmen, was unsere Klima- und Energiepolitik nicht in Frage stellt. Gerade von euch hätten wir jedoch statt einer Verbotspolitik Zielwerte und Technologieoffenheit erwartet. Das ist doch liberal?

**Martina Novak:** Gebäude verursachen 40 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kanton. Die Umstellung auf Heizsysteme mit erneuerbarer Energie im Regelfall ist für uns daher ein logischer Schritt. Dies ist gut fürs Klima und fürs Portemonnaie. Für die Abstimmung ist die Unterstützung der FDP zentral, können wir auf euch zählen?

**Sonja Rueff-Frenkel:** Im Gebäudebereich wurden bereits ohne Zwang die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 34 Prozent reduziert. Die Richtung stimmt. An der Delegiertenversammlung wird es bestimmt zu Diskussionen kommen und ich hoffe auf die richtige Parolenfassung zu Gunsten des Klimas. Ob es fürs Portemonnaie stimmt, ist eine andere Frage. Was meint die GLP zu den steigenden Wohnkosten?

**Martina Novak:** Nur dank klarer Massnahmen während vieler Jahre



### Im Schlagabtausch: GLP gegen FDP

**Martina Novak**  
**Jahrgang:** 1985  
**Partei:** GLP  
**Politische Mandate:** Gemeinderätin, Co-Vizepräsidentin Gemeinderatsfraktion  
**Beruf:** Leiterin Politik Swisscleantech



**Sonja Rueff-Frenkel**  
**Jahrgang:** 1972  
**Partei:** FDP  
**Politische Mandate:** Kantonsrätin  
**Beruf:** Rechtsanwältin

konnte eine Emissionsreduktion erzielt werden. Erneuerbare Heizsysteme weisen unter anderem tiefere Energiekosten aus, was Mietenden zugutekommt. Etwas Druck auf Mietzinse werden flankierende Massnahmen abfedern. Auch die lokale Wirtschaft und Hauseigentümer profitieren. Das seht ihr gleich, nehme ich an?

**Sonja Rueff-Frenkel:** Nein – die Emissionsreduktionen erfolgten freiwillig. Auch wenn die Energiekosten sinken, geht es um Investitionskosten, die auch bezahlt und amortisiert werden müssen. Der Druck auf das Privateigentum steigt. Auch beim kommunalen Siedlungsrichtplan sollen private Flächen geöffnet werden. Als liberale Politikerin für mich ein No-Go. Und was meinst du dazu?

**Martina Novak:** Die Statistik zeigt: Die Emissionen sinken seit der Einführung von wirksamen Massnahmen im 2008. Höhere Investitionen für neue Heizsysteme werden über den Lebenszyklus durch tiefere Betriebskosten mehr als amortisiert. Plus profitiert das lokale Gewerbe von Aufträgen. Der Siedlungsrichtplan ist nicht perfekt, nein.

**Sonja Rueff-Frenkel:** Dann können wir im Kampf gegen den Siedlungs- und Verkehrsrichtplan an der Urne im November somit auch auf eure Unterstützung zählen?

**Martina Novak:** Nein, denn die Stadt wächst und der Richtplan liefert auch wichtige Antworten auf Fragen zur Gestaltung unseres künftigen Lebensraums. Hier haben uns konkrete Vorschläge

seitens FDP gefehlt. Übrigens wird niemand gezwungen, seine Dachterrasse für die Allgemeinheit zu öffnen. Finden wir uns beim Klimaziel?

**Sonja Rueff-Frenkel:** Zu den Richtplänen kann man nur ja oder nein sagen. Klimaziele und deren Vorgaben zur Erreichung werden in Gesetzen definiert. Der Richtplan jedoch schießt völlig über das Ziel hinaus, die links-grüne Mehrheit im Gemeinderat hat hier total übertrieben. Die FDP hat sich bei der Elektromobilität konstruktiv eingebracht. Aber radikaler Parkplatz-Abbau und flächendeckend Tempo 30 – auch für den ÖV?

**Martina Novak:** Dies offenbart unsere unterschiedlichen Ansätze. Zürich wächst und damit die Herausforderungen und Chancen. Für uns ist die Verweigerungshaltung keine Option. Besser kleine statt keine Schritte nach vorn. Die Lösungsansätze sind nicht immer perfekt, es liegt an uns, den Diskurs immer wieder anzustossen.

**Sonja Rueff-Frenkel:** Die FDP sieht die Herausforderungen und Chancen für Zürich. Für die GLP ist die Lösung auch nicht perfekt – wir verweigern uns bestimmt nicht. Wir freuen uns auf den weiteren Diskurs mit euch für die Zukunft Zürich – aber mit einer ausgewogenen Gesamtsicht und ohne sozialistischen Stadtumbau.

**Martina Novak:** Bei der Beratung des städtischen Klimaziels zählen wir auf euch, wir sind gespannt!

In der Ausgabe vom 18. August gibt die FDP den Steilpass weiter an die Grünen.